



Es wir auf jedes Detail geachtet:
Beim Frühstück im Garten im Hotel Schloss Englar in Pigenò, St. Michael-Eppan (links) oder beim Abendessen und dann in den gemütlich eingerichteten Zimmern im Berghotel Ladinia in Corvara (Mitte und rechts).

Identitätsstifter historischer Gastbetrieb

ARCHITEKTUR: Das Besondere inmitten touristischer Gleichförmigkeit



Ist Overtourism bereits die Zukunft?

Wenn in Südtirol immer mehr vom Overtourism gesprochen wird, so ist damit nicht nur die fast unüberschaubare Masse der Besucher gemeint, der überströmende motorisierte Verkehr oder die Zersiedelung der Kultur- und Naturlandschaft. Nein, es ist das überall zu vernehmende Gefühl des Unbehagens darüber, dass die typische Südtiroler Lebensqualität der Behaglichkeit, der Verlangsamung und der natürlichen Schönheit mit eigentümlicher Atmosphäre unterzugehen droht in der Hast des unumkehrbaren Verbrauchs von Ressourcen.

Die Bedeutung historischer Gastbetriebe

Gegen diesen Geist des Overtourism gilt es die Identität Südtirols wieder zu stärken: Kein Abriss mehr von historischen Gebäuden, seien es Baudenkmäler oder historische Bauernhöfe. Vielmehr ist die Umnutzung und Revitalisierung des Bestandes gefragt, was zudem keine neuen Bauflächen erfordert und damit der Zersiedelung entgegenwirkt. In diesem Zusammenhang spielen historische Gastbetriebe eine wichtige, beispielgebende Rolle. Ihre Instandsetzung oder gepflegte Weiterführung seit Generationen spiegelt etwas von Südtiroler Kultur und traditioneller Gastlichkeit, die von kultivierten Gästen besonders geschätzt werden. Geschichtliche Atmosphäre ist ein Wert, den Südtirol seinen Gästen anbieten kann und den die Gäste bevorzugen, die wir Südtiroler gerne begrüßen. Es ist ein Wert, der Südtirol Identität, Selbstbewusstsein und Einmaligkeit verschafft.

Der Historische Gastbetrieb des Jahres 2020

Diese Auszeichnung der Stiftung Südtiroler Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege und dem Hoteliers- und Gastwirteverband wurde jetzt zum 12. Male vergeben. Das Hotel Schloss Englar in St. Michael-Eppan wurde von einer Jury zum historischen Gastbetrieb des Jahres 2020 ausgewählt als einer der wertvollsten historischen Gastbetriebe im Überetsch, das als Familienbetrieb Wohnen und Arbeiten der Eigentümer mit der qualitätvollen Unterbringung der Gäste



Herrschaftlich: Der Blick auf das Tal vom Hotel Schloss Englar und die Innenräume (oben).

verbindet. Besonders erwähnt wird der sensible und schöne Umbau der Zimmer im Jahr 2015.

Wie bei den vergangenen Auszeichnungen wurde auch diesmal eine besondere Auszeichnung vergeben: an das Berghotel Ladinia in Corvara. Das in den 1930er Jahren erbaute Hotel präsentiert stilvoll Geschichte, Gemeinwohlökonomie und Gemütlichkeit bei harmonischer Erneuerung.

Zum Wettbewerb 2020 ist wieder eine ausführliche und bebilderte Broschüre erschienen in der auf 88 Seiten die Preisträger vorgestellt werden. Erhältlich bei der Stiftung Sparkasse.

Der Preisträger Hotel Schloss Englar, Pigenò, St. Michael-Eppan

Vom Adelssitz, der sich zum noblen Hotelbetrieb entwickelte, zieht sich eine lange Bau- und Nutzungsgeschichte, deren Beginn auf das Ende des 14. oder den Anfang des 15. Jahrhunderts

datiert wird. Ab 1441 ist das dreigeschossige Gebäude in seinem heutigen Umfang bekannt und 1481 wurde das steile, spätgotische Walmdach mit gemauerten Giebeln aufgesetzt. Die bestehenden 2 Baukörper wurden 1522 miteinander verbunden. Von den Herren von Firmian ging Englar an den Grafen Kaspar Thun, dessen Sohn den Ansitz 1621 an die Grafen Khuen-Belasi verkaufte, die es noch heute besitzen und bewirtschaften.

Seit der Renaissancezeit ist

das Überetsch mit seinen Burgen, adligen Ansitzen und Weinhöfen eine beliebte Gegend repräsentativer Wohnkultur und Gastlichkeit. Kulturlandschaft, historische Architektur aus Anklängen der Renaissance und Burgenarchitektur auch „Überetscher Stil“ genannt, Wohlstand, Wein und fast mediterranes Klima verbanden sich schon lange vor dem Tourismus zu einem attraktiven Lebensraum. Dabei fällt dem Ansitz Englar durch seine auffallende Situation auf einem terrasierten Hügel inmitten der Weinberge eine besondere Bedeutung zu in der Verbindung von Architektur und Kulturlandschaft. Dieses Ensemble der architektonischen Einbettung in Freiräume und Gärten bis zu den Innenräumen mit historischer Wohnstilistik und zeitgenössischem Komfort einer sensiblen Bewahrung des Überkommenen und zeitgemäßer Erneuerung ist ein beeindruckendes Ensemble. Die einzigartige Atmosphäre können die Gäste genießen, zusammen mit der Gastfreundschaft von Graf und Gräfin Khuen-Belasi, als einen spezifischen und einmaligen Wert Südtiroler Identität. In diesem Kontext ist die Wahl von Schloss Englar als Historischer Gastbetrieb ein besonderer Glücksfall.

Die Auszeichnung des Berghotels Ladinia in Corvara

Architekt und Baumeister des 1930 erbauten Ladinia sind leider nicht bekannt. Dafür aber Francesco Kostner, ein Tourismuspionier, der die gastronomische Lizenz Nr.1 in Corvara erhielt. Das Gebäude wurde einfühlend in die Landschaft und eine bestehende Bauerhausgruppe eingefügt, mit Satteldach, Zimmern, Speisesaal und Terrasse. Es erinnert an eine große, wohlproportionierte Schutzhütte, deren familiärer Charakter sich durch das ganze Haus zieht. Alle Innenräume sind holzgetäfelt, teilweise mehrfarbig lackiert, in den Schlafräumen naturbelassen. Die Räume sind eher niedrig, die Fenster klein und versprosst, alles in den Dimensionen eines Bauernhofes trotz anderer grundrisslicher Anordnung. Neben dem Panorama-Speisesaal mit entsprechend großen Fenstern gibt es verschiedene kleinere Gaststuben, liebevoll erhalten und sehr gemütlich. Kaum merkliche notwendige Erneuerungen fügen sich stilvoll in die historische Heimat und Vertrautheit vermittelnde Atmosphäre ein. Die Mailänder Familie Frigerio kaufte das Haus in den frühen 1960er Jahren und verpachtete es an die Familie Albertini, die es ein halbes Jahrhundert in unverändertem Zustand liebevoll führte bis es 2012 vom Hotelier Michil Costa gepachtet wurde. Er erfüllt die Historie des Gebäudes nun mit dem Ziel der Gemeinwohlökonomie, bei der nicht mehr der Gewinn das wichtigste Ziel ist sondern Werte wie Menschenwürde, Nachhaltigkeit, Solidarität und interne Demokratie mit den Mitarbeitern. Die Küche verzichtet auf globalisierte Getränke, zieht örtliche Produkte vor für eine äußerst gekonnte Küche bei kluger Betriebsführung. Entscheidend ist die fast privat wirkende Heimgemütlichkeit und Entschleunigung bei aufmerksamen Service, die zu den wahren Vorteilen Südtirols zählen. Eine verdiente Auszeichnung!

Fazit

Wieder haben Preis und Auszeichnung Historischer Gastbetriebe gezeigt, in welche Richtung ein nachhaltiger Tourismus in Südtirol gehen sollte: keine Masse sondern Klasse auf der Grundlage der einmaligen Werte, die Südtirol anzubieten hat: Identität des Ortes, bewahrte Tradition in zeitgemäßer Fortführung, Entschleunigung mit Rückbesinnung auf familiäre Gastlichkeit.

© Alle Rechte vorbehalten



Gemütlich: Auf der Terrasse vom Berghotel Ladinia...



...und in den Zimmern in Corvara.

JURY UND KRITERIEN ZUM WETTBEWERB

Der Wettbewerb zum Historischen Gastbetrieb fand für das Jahr 2020 zum 12. Male statt und wird auch künftig im zweijährigen Rhythmus abgehalten. Die Jury setzte sich diesmal zusammen aus Prof. Konrad Bergmeister und Marialetizia Ragaglia, Präsident und Vizepräsidentin der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Karin Dalla Torre, Direktorin Abteilung Denkmalpflege, Waltraud Kofler Engl, Freie

Universität Bozen, Architektin Rosa Sigmund, Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, den Denkmalpflegern Leo Andergassen, Helmut Stampfer, Bozen, Franz Caramelle, Innsbruck und Roland Flückinger-Seiler, Bern, dem Architekt Christian Schwenbacher, Architektenkammer der Provinz Bozen und dem Präsidenten des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes, Manfred Pinzger.

Die Kriterien für die Beurteilung der Gastbetriebe sind:

- Der Historische Gastbetrieb kann aus dem Zeitraum zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhunderts stammen. Seine Räume sind öffentlich zugänglich.
- Beurteilt wird der gesamte Betrieb mit Gestaltung der Umgebung. Es werden Äußeres,

Inneres, originale Typologie, Erschließung und Ausstattung bewertet.

- Einheitlicher Stil ist nicht Voraussetzung. Ein gewachsener und weitergebauter Komplex ist auch auszeichnungswürdig.
- Ergänzungen, Erweiterungen, Anbauten und Ausstattungsteile können in qualitativvoller zeitgenössischer Architektur

gestaltet sein. Die Kultur eines Betriebes muss aber auf der historischen Substanz aufbauen.

- Gut gestaltete Infrastrukturanlagen beeinträchtigen die Preiswürdigkeit nicht.
- Der Charakter der Gesamtanlage und die Präsentation des historischen Erbes für den Gast sind Kriterien für die his-

torische Authentizität.

- Der historische Bestand des Komplexes sollte in der Philosophie des Unternehmens ein besonderes Marketinginstrument sein.
- Auch in einem historischen Gastbetrieb müssen die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sowie sinnvolle Abläufe gewährleistet sein.